



Donnerstag, am 22. April 1824.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler (Eb. Sell.)

Huaina Kapak.
Von Wilhelm von Studnik.

Huaina Kapak, Peru's Inka, stand
Mit seinen Großen in der Priester Chore,
Das reine Opfer flammt in hellem Brand,
Die Sonne öffnet ihre Strahlenthore,
Und Kapak taucht, bewusstlos angezogen,
Den freien Blick in ihre Feuerwogen.

„Weh, Inka! tönt des Oberpriesters Ruf:
Weh Dir, der heil'ge Sakung kühn verachtet,
Den Vater, der die Deinen, Dich erschuf,
Mit freylem Auge, ohne Scheu, betrachtet!
Du kamest her, den höchsten Gott zu ehren,
Und Deine Blicke brechen seine Wehren?“

„Ihr, meine Großen, und Ihr Priester, sprecht!
Erfennet Ihr mich an für Euern Kaiser?“
(Wo lebt, der sich zum Widerspruch erschreit?)
Du bist der Sonne Sohn, der Erde Weiser!
„Und folget Ihr gehorsam meinem Willen?“
Wir folgen ihm. Dein Wink zeigt unser Sollen.

„Und Du, o Sonnenpriester, würdest Du
Nur einen Schritt vom Throne mir befehlen?“
Du spottest, Herr! Nur Dir allein steht zu,
Die Ruhe, wie das Wandeln, Dir zu wählen.
„Doch, wenn ich Dich rings um die Grenzen sende?“
So walle ich, bis zu des Lebens Ende.

„Wohl! ruft der Inka — Lauter tönt sein Wort —
Mußt Du den Sender auch Gebieter nennen,
So wird die ruhelose Sonne dort
Auch ihren mächtigen Gebieter kennen,
Der Tag und Nacht sie ringsum wandeln heißt:
Den trifft kein Blick, kaum ahnet ihn der Geist.“*)

Bemerkungen über das Theater,
aus Briefen an Ludwig Tieck.

(Fortsetzung.)

Dritter Brief.

Allerdings, mein Freund, muß ich Ihnen für
das Theater, wie für den Staat, zugeben, daß mit
dem Auffinden einer leeren, allgemeinen Form der
Verfassung gar nichts, und mit dem Feststellen der
örtlich und zeitlich passendsten, keinesweges Alles ge-
wonnen ist. Was hilft, wenden Sie mir ein: Ihr
Intendant, als constitutioneller Theaterkönig, Ihre
berathende Pairschaft von guten Vätern, zärtlichen
Liebhabern und brummenden Bassisten, Ihr klatschen-
des oder pochendes Haus der Gemeinen, Ihr Areo-
pagus von Recensenten, wenn alle, ohne Ausnahme,
verdienten auf Reisen in das Land des guten Ge-
schmacks geschickt zu werden? Dieß führt uns zu der
ernsteren und größern Frage über das Steigen und
Sinken der Bildung in einem Volke. Geht man
hiebei von dem Grundsatz einer unabänderlichen Noth-
wendigkeit aus, so ist man mit der Untersuchung
schnell am Ziele; oder vielmehr es bedarf gar keiner,
und das, dem ästhetischen faulen Rechenknecht ent-
nommene, Sprichwort: de gustibus non est dispu-
tandum, wird von jedem anmaßlichen Stümper dem
Warnenden oder Tadelnden, wie ein Medusenhaupt,

Huaina stand in Gefahr, durch des Priesters Anklage
selbst den Thron zu verlieren, wenn er sie nicht durch
eine Rechtfertigung entkräftet hätte.

*) Bekanntlich war den Herrschern Peru's, den Inka's,
das Anschauen der Sonne, für deren Söhne sie gel-
ten, durch priesterliche Gesetze streng verboten, und